



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wiener Freunde

Keil, Robert

Wien, 1883

1. Brief an Reinhold (1758)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53944)

II. JOHANN BAPTIST VON ALXINGER.

1. Alxinger an Reinhold.¹⁾

(1785.)

Mit Schamröthe deckte sich mein Gesicht, als ich Dein liebes Briefchen erhielt; und dennoch bin ich ganz unschuldig. Urtheile selbst. Als ich ankam, meine Gedichte schon gedruckt wusste, und also nichts nöthiger vorhatte, als Packete zu machen, und das allererste an meinen ewig verehrten Wieland zu schicken, bekomme ich eine Post vom Freyh. v. Swieten. Ich gehe hin, und erfahre, dass meine Gedichte verbothen werden müssten, wenn ich mich nicht entschliessen wollte Jene drey, die im Museum stehen, ausschneiden zu lassen, und andere hinein zu verfertigen. Mir war dieser Streich um so unvorgesehener, als diese Stücke im Museum schon censirt sind. Doch half nichts, ich sitze drey Wochen täglich 9 oder 10 Stunden darüber, und erst seit 2 Tagen bin ich fertig, nun gehts ans Corrigiren auch eine feine Arbeit! Trotz alle dem war es nicht Mangel an Zeit allein, das mich abhielt unserm grossen Freunde für all die Güte zu danken womit er mein Herz auf ewig an sich gefesselt hat; sondern Mangel an guter Laune. An jemand, den ich so herzlich liebe, so innig verehere, wie Wieland, schreibe ich nicht gerne, ohne dass meine Seele ihr Galakleid an hat. Ich genieesse die Freude, die ich auch bey einer schriftlichen Unterredung habe, gerne unverbittert; und das kann ich nicht, wenn mich mitten im Brief so ein hunds-

¹⁾ Ohne Datum, jedenfalls aber aus den ersten Monaten des Jahres 1785, denn auch an Nicolai meldet Alxinger die Geschichte von v. Swieten in einem undatirten Briefe, welchen Nicolai am 10. Febr. 1785 empfing.

föttischer Buchdruckerjunge beym Ohre zupft; A propos die ausgeschnittenen Gedichte lass' ich besonders drucken und lege sie allen Exemplaren bey, die ich in heterodoxe Lande schicke.

— — —
Dein redlicher Br. Alxinger.

Sage doch meinem Wieland, dass niemand auf der Welt ihn mehr ehret und liebet als ich; sage ihm, dass ich mit seiner Freundschaft mehr stolz thue, als mit allem was ich weiss und vermag, wissen und vermögen werde; sage ihm, dass diese erobert zu haben mir täglich mehr als einmal ein lebhaftes Vergnügen gewähret, das sich nur mit meinem Leben verlieren kann. — — —

2. Alxinger an Reinhold und dessen Gattin Sophie.¹⁾

(1785.)

Liebster Bruder! Der liebenswürdige Sekretarius unsers Blumauers Fräulein Mimi²⁾ hat mir Deinen Brief mitgetheilt. — An Deiner Glückseligkeit³⁾ weiden wir uns alle. Du bist deren durch Dein Herz so werth, und musst sie nach den mancherley Unfällen doppelt fühlen. Warum kann ich doch nicht bey Euch seyn, und solch eine Wonne wenigstens in meinen Freunden geniessen! Ich wollte stundenlang euren Küssen zusehen, eure Kinchen (denn daran wirds nicht fehlen) auf meinem Schoosse wiegen, und den Bübchen, sobald sie auf den Tisch sehen könnten, das Evangelium secundum Homerum expliziren. Doch lieber Reinhold! Da das mit Deinen Kindern nicht angeht, so wird es doch vielleicht andere Kinder geben, die mir auch werth sind, und mit denen es angehen wird; mit diesen Kindern, obgleich noch ziemlich weit zu ihrer Existenz hin ist, will ich zu meinem Wieland und zu Euch wallfahrten, ihr guten Geschöpfe! um uns da wechselweise unserer Güte zu freuen.

Du siehst, dass, obgleich kein junger Ehemann, ich doch radotiren könne, wofür ich dem lieben Gott herzlich danke.

1) Ohne Datum, dem Inhalt nach aus dem Jahre 1785.

2) Marie Born in Wien.

3) Die Vermählung Reinhold's mit Sophie Wieland war am 18. Mai 1785 erfolgt.